

Karnevalistische City-Maut

Rote Funken lassen Spendensammlung wieder aufleben – Versteigerung eines Mustang

VON THORSTEN MOECK

In ihrem Archiv sind die Roten Funken neulich auf vergilbte Fotografien gestoßen. Schwarzweiß-Aufnahmen aus den 1920er und 30er Jahren. Auf einem der Bilder ist Konrad Adenauer zu sehen, einst Oberbürgermeister der Stadt, später erster Kanzler der Bundesrepublik. Vor dem Politiker steht ein Funk im Ornat und streckt ihm eine Sammelbüchse entgegen. Hinter diesem Bild verbirgt sich die Jahrzehnte alte Tradition der „Kötterbüchsch“, wie es auf Kölsch heißt. „Vor 100 Jahren hat dies großes Aufsehen erregt, wir möchten die Sammlung wieder aufleben lassen“, sagt Michael Lackler, Archivar der Funken.

Vor 100 Jahren hat die Aktion großes Aufsehen erregt.

Michael Lackler, Archivar

Die alten Fotos geben Aufschluss darüber, auf welche Weise die Funken einst um Spenden baten. An der Hahnenortburg hatten sie sich in den 1930er Jahren auf die Straße gestellt und Autofahrer nur nach Abgabe einer milden Gabe weiterfahren

lassen – heute müssten die Funken dafür wegen aggressiven Bettelns mit der Intervention des Ordnungsamts rechnen. Wer zahlte, erhielt damals einen „Passeer-Sching“. „Die Aktion liegt uns sehr am Herzen“, sagt Funken-Präsident Heinz-Günther Hunold. Damals hatte das Korps gar ein Dankeschreiben der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) für sein soziales Engagement erhalten. Die Aktion gab es bis ins Jahr 1955.

Nun überlegen die Funken, wie und wo sie die „Köttbüchsch“ wieder gefüllt bekommen. Ohnehin wird es in dieser Session einige Neuerungen in dem 1823 gegründeten Korps geben. Mit „Funken und Fründe“ wurde eine neue Veranstaltung kreiert, die am 16. Februar im Alten Wartesaal ihre Premiere erleben soll. Die Musiker von Kasalla werden die einzigen Gäste sein. „Wir planen eine Mischung aus Gespräch und Aktion. Die Gäste müssen einen Parcours mit verschiedenen Aufgaben bewältigen“, verrät Hunold. In diesem Format wolle man sich gezielt einen Abend lang nur einer Musikgruppe widmen.

Vor einigen Wochen hatte das Korps durch eine Reise nach Kuba und in die USA für Aufsehen gesorgt, zum Programm gehörte eine Fahrt mit 60 Ford-Mustangs



Erst zahlen, dann fahren: Früher baten die Roten Funken um Spenden und stellten Passierscheine aus. Foto: Archiv Rote Funken

Umbau Ulrepforte

Der Aushub der Grube für den Erweiterungsbau an der Ulrepforte, der Heimat der Roten Funken, soll im Januar 2019 beginnen. Bis September soll der Rohbau stehen, die Eröffnung ist für das Frühjahr 2020 vorgesehen.

Zwei Millionen Euro soll der Neubau kosten. Die Stadt wird das Projekt als Eigentümer mit 250 000 Euro aus der Kulturförderabgabe (Bettensteuer) unterstützen. Dies ist Voraussetzung für das Engagement von Stiftungen. Eine Million Euro Spenden haben die Funken bereits gesammelt. (tho)

über die Route 66. Nun hat Ford den Funken einen Mustang geschenkt, der im Frühjahr bei einem Konzert mit den Höhnern versteigert werden soll. „Wir sprechen in der Stadt oft über das schlechte Image des Karnevals. Wir haben festgestellt, dass der Karneval Türen öffnet, was uns gerade in der heutigen Zeit ein Anliegen ist“, sagt Hunold. Nun wollen sie die Universität unterstützen, Musik und Tanz aus Kuba nach Köln zu holen.

Stadtmuseum zieht ins Modehaus um

Interimslösung ist auf zehn Jahre angelegt

Das Kölnische Stadtmuseum soll ins ehemalige Modehaus Sauer umziehen. Das schlägt die Verwaltung dem Kölner Stadtrat vor, der am 18. Dezember darüber entscheidet. Damit endet wohl die schon eineinhalbjährige Hängepartie für das Stadtmuseum: Im Juni 2017 hatte ein Wasserschaden den bisherigen Standort im Zeughaus ruiniert. Anschließend fanden Arbeiter auch noch Asbest in den Wänden. Die Exponate der ständigen Ausstellung wurden ausgelagert, das Mobiliar kam weg.

Das Modehaus Sauer an der Minoritenstraße soll eine Übergangslösung sein, diese ist allerdings schon auf zehn Jahre angelegt. Langfristig soll das Kölnische Stadtmuseum dann in die neue „Historische Mitte“ umziehen, die südlich vom Kölner Dom angedacht ist. Ein Interim sei „sowohl aus museal-fachlicher als auch gebäudetechnischer Sicht die sinnvollste Lösung“, teilt die Stadt mit. Zwischenzeitlich stand auch zur Debatte, die Räume im Zeughaus wieder herzurichten. Der Umzug ins Modehaus gilt aber als günstiger. Er ist für 2019 geplant. Ab dem Jahr 2020 soll das Stadtmuseum dort öffnen. (kl)

An allen Adventswochenenden
samstags 12–21 Uhr | sonntags 12–20 Uhr

EINZIGARTIGE WEIHNACHTSZEIT AUF SCHLOSS DRACHENBURG

Bereits zum siebten Mal beginnt sie mit dem heutigen Tag: die **Einzigartige Weihnachtszeit** rund um und in **Schloss Drachenburg**, zu der auch die **Drachenfelsbahn** und **Wohnambiente Heider** die Besucher herzlich begrüßen.

Einer der „Hauptdarsteller“ der beliebten Veranstaltung wird in diesem Jahr ganze 175 Jahre alt: Ebenezer Scrooge, der notorische Geizhals aus der berühmten Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens, der – bekehrt durch den „Geist der Weihnacht“ – plötzlich zum Wohltäter wird.

Diese Geschichte zieht sich alljährlich wie ein roter Faden durch das Geschehen. So treten Scrooge und seine Zeitgenossen als Walking Acts auf. Händler, Musiker und alle Mitwirkenden der Drachenburg tragen historische Kostüme aus dem viktorianischen London.



Das Schloss und der Park sind wieder märchenhaft illuminiert. Eine Schlossbesichtigung sollte man sich dabei keinesfalls entgehen lassen: Im Erdgeschoss erwartet sie Wohnambiente Heider mit einer opulenten Inszenierung, im Obergeschoss die restaurierten Räume, die Einblicke in die Entstehungszeit geben.

Zum Erlebnis der Einzigartigen Weihnachtszeit zählen natürlich auch die weihnachtlichen Klänge, die von

diversen Ensembles live und an wechselnden Orten vorgetragen werden. Das Programm für Kinder, das zu Karussellfahrten und zu den weihnachtlichen Vorstellungen des Kölner Figurentheaters einlädt. Und natürlich die besondere Zusammensetzung der 50 Händler, die Handgefertigtes ebenso anbieten wie Historisches. Die durch ihre kulinarische Vielfalt zu einem Streifzug durch Europa einladen.



Die Einzigartige Weihnachtszeit findet an allen vier Adventswochenenden statt: Samstags ist sie von 12 bis 21 geöffnet, sonntags von 12 bis 20 Uhr. Das Kombiticket, also Eintritt inklusive Berg- und Talfahrt mit der Drachenfelsbahn, kostet 12 Euro für Erwachsene und 6 Euro für Kinder ab 6 Jahren. Wer die Strecke zu Fuß zurücklegt, zahlt den üblichen Eintrittspreis von 7 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder und Ermäßigungsberechtigte.

www.schloss-drachenburg.de

